Dressurtage in Niederrohrdorf: Brigitte Frei ist OK-Präsidentin beim Reitverein Reusstal. Sie war auch als Reiterin am Start

Ihren «Cinzento» würde sie niemals hergeben

OK-Präsidentin Brigitte Frei ist während den Dressurtagen des Reitvereins Reusstal eine viel beschäftigte Frau. Neben der Arbeit in der Organisation steht sie auch noch als Teilnehmerin mit ihrem «Cinzento» am Start. Ein nahrhaftes Programm für eine reine Amateurreiterin.

Brigitte Frei mit ihrem «Cinzento» beim Ritt, der sie auf den 16. Rang führte. *Fotos: bg*

Brigitte Frei steht an diesem Sonntagmorgen schon früh auf der Matte. Um 7.30 Uhr steht bereits der erste Wettbewerb dieses Tages auf dem Programm. Die idyllisch in einer Waldlichtung gelegene Reitanlage im «Gfeend» wirkt an diesem Morgen noch etwas trist. Tiefe Regenwolken hängen herab und berühren beinahe die Baumwipfel. Der Regen tropft schon seit Stunden auf das Dach der grossen Reithalle. Dort machen sich mehrere Reiterinnen (Reiter sind keine zu sehen) gleichzeitig mit ihren Pferden bereit für den Wettkampf. Sie laufen sich intensiv und konzentriert ein. Bei den tiefen Temperaturen so gegen vier Grad Celsius ist es nicht unproblematisch für die Muskulatur der Pferde, einen anspruchsvollen Wettbewerb zu bestreiten. Umso wichtiger ist das Warmlaufen. Der Wettkampf läuft reibungslos. Die Dressurreiterinnen sind weitgehend unter sich. Es verirrt sich kaum Publikum auf die Anlage. Eigentlich schade. Denn es wird schöner Sport mit wunderbaren Pferden geboten. Und es hat genug Fachleute, die das Geschehen beobachten und die gerne Auskunft geben, worauf man bei der Benotung achten sollte.

In der zweiten Prüfung nach dem Mittagessen steht auch Brigitte Frei mit ihrem «Cinzento» am Start. Es ist eine Prüfung der Kategorie L 14/60. Das «L» steht für «Leicht». Aber leicht ist in diesem Sport rein gar nichts. 14/60 ist die vierte von insgesamt zehn Aufgaben innerhalb der L-Kategorie. Brigitte Frei hat «Cinzento» vor 13 Jahren vom Hof Dobegg der Familie Irniger in Niederrohrdorf erworben. «Cinzento» war damals ein fünf Monate altes Fohlen. Er ist ihr erstes eigenes Pferd. Brigitte Frei, die in Oberrohrdorf und Stetten aufgewachsen ist, wollte ein Pferd zum Ausreiten. Dressur stand zu jenem Zeitpunkt nicht auf dem Programm.

Es fehlt nur ein wenig die Show

«Cinzento» ist ein ausnehmend elegantes Pferd. Mit ihm ging Brigitte Frei bei Franz Deflorin in Mellingen in die Schule. Und es wurde Dressur. Deflorin, ein ausgewiesener Kenner der Szene, steht am Geviert, aufmerksam verfolgt er jeden Schritt «Cinzentos».

Brigitte Frei, die nach der Schule in Fislisbach eine Lehre als Coiffeuse absolvierte, macht im Geviert gute Figur. Alice Rothenfluh, die den Ritt von Brigitte Frei ebenfalls bobachtet, beschreibt Brigitte Frei als «ernsthafte und seriöse Reiterin». Alice Rothenfluh von der Fohlenweid in Bremgarten ist Dressur-Reitlehrerin und arbeitet seit über 40 Jahren mit Pferden. Sie bemängelt an

Reitlehrer Franz Deflorin verfolgt die Vorführung seiner Schülerin.

Brigitte Freis Auftritt nur eines: «Sie macht zu wenig Show …» Show? Damit meint Rothenfluh den persönlichen Ausdruck auf dem Pferd. Dabei hatte sich Brigitte Frei für diese Prüfung genau dies vorgenommen.

Bis sie den Faden verlor …

Sie zeigte in der Anfangsphase ein strahlendes Lächeln. Bis sie nach einer langen Diagonale den Faden verlor und eine kurze Denkpause einlegen musste. Dressurreiten erfordert eine ungeheure Konzentration. Show und seriöses Reiten sind schwer zu kombinieren. Aber für eine Amateurreiterin lieferte Brigitte Frei auch an diesem Sonntag eine vorzügliche Darbietung ab. Sie belegte Rang 16 von 29 Klassierten.

Beat Gomes

Nächstes Wochenende: 2. Teil der Dressurtage

Der Reitverein Reusstal führt die Dressurtage in Niederrohrdorf an zwei Wochenenden durch. Am letzten Wochenende kamen die Amateur-Spitzenreiter aus der ganzen Deutschschweiz angereist, um sich mit ihren Pferden auf der Reitsportanlage Gfeend in Niederrohrdorf zu präsentieren. Am kommenden Wochenende folgt Teil zwei der Veranstaltung. Samstag und Sonntag stehen vier Prüfungen der Kategorie GA auf dem Programm.

Was bedeutet GA 04/60?

«GA» steht als Kürzel für «Grundausbildung». Die Kategorie Grundausbildung ist in zehn unterschiedliche Prüfungen (Aufgaben) mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden unterteilt. Im Programm von Niederrohrdorf heisst es dann etwa: Am Samstagmorgen steht die «Dressuraufgabe GA 04/60» an. Wer nicht auswendig weiss, wie «GA 04/60» aussieht, kann sich das per Internet herunterladen. Dort finden sich genaue Anleitungen für jede einzelne Aufgabe. Jede Aufgabe unterteil sich in 20 Detailaufgaben. GA 04/60 etwa beginnt mit folgender Aufgabe: «Einreiten im Arbeitstrab. Halt, Gruss, anreiten im Arbeitstrab.»Dazu muss man wissen: Das Viereck, das Ross und Reitern zur Verfügung steht, hat die Ausmasse von 60 Metern Länge und 20 Metern breite. Jede der 20 vorgegebenen Lektionen werden von zwei Kampfrichtern bewertet. Die Notenspannweite reicht von 0.0 (nicht ausgeführt) bis 10.00 (ausgezeichnet). Alle Noten zusammengezählt ergeben das Total, das über die Rangierung entscheidet.

Thaïna Lempérière mit ihrem «Stinksöckli», der jetzt ein Söckli trägt. Foto:zVg

Thaïna Lempérières Pferd muss verletzt pausieren

«Stinksöckli» bekam Söckli

Thaïna Lempérière ist Präsidentin beim Reitverein Reusstal in Niederrohrdorf. Und sie ist eine leidenschaftliche Dressurreiterin. Die französisch-schweizerische Pferdesportlerin wollte letzte Woche in Frankreich an den Start, um sich für die Amateurmeisterschaften zu qualifizieren. Doch sie musste passen. Ihr Pferd «Dionysos», den sie liebevoll «Stinksöckli» ruft, konnte nicht. Er hatte sich vorne links am Fuss verletzt. Eine leichte Entzündung machte ihm zu schaffen. Deshalb mussten Ross und Reiterin für Frankreich passen. ‹Stinksöckli› braucht mindestens zehn Tage Pause, bis die Entzündung abgeklungen ist», sagt Thaïna Lempérière. Wie man auf dem eingesandten Foto sieht, macht «Dionysos» seinem Kosenamen alle Ehre. Er trägt tatsächlich eine Socke. Das Malheur für Lempérière hatte für den Reitverein und die Teilnehmer der Dressurtage in Niederrohrdorf auch sein Gutes. Thaïna Lempérière war auch am zweiten Tag der Dressurtage dabei. Mehr noch, sie konnte sich voll für das OK reinhängen.

Die Präsidentin des Reitvereins machte sich von vorne bis hinten nützlich. Sie half im Sekretariat mit, begrüsste Sponsoren und Medienleute, räumte in der Festwirtschaft Geschirr ab, hängte Resultat- und Teilnehmerlisten auf und nahm zwischendurch auch mal eine Siegerehrung vor. Und ihr «Stinksöckli» durfte bei dem garstigen Wetter im warmen Stall bleiben. *(bg)*

Denise Schertenleib aus Stetten reitet seit 25 Jahren, hat aber kein eigenes Pferd

Nach dem Büro in den Stall

Denise Schertenleib (37) kann sich ein Leben ohne Pferde kaum vorstellen. Sie hat zwar kein eigenes Pferd, dennoch lebt sie für den Dressursport. In Niederrohrdorf war sie mit einem «Bayer» am Start.

Denise Schertenleib auf «Cor Noir» bei ihrer zweiten Prüfung, der sie auf den ausgezeichneten 10. Rang brachte. *Foto: bg*

Er heisst «Cor Noir» (Schwarzes Horn). Zu Hause ist der 13-jährige Wallach in Niederwil. Das bayerische Warmblut ist in Besitz von Angelika Bossard aus Berikon. Gepflegt wird «Cor Noir» hauptsächlich von Denise Schertenleib aus Stetten. Zurzeit arbeitet sie in einer Firma in Villmergen im Verkauf Innendienst. Noch bevor sie nach Feierabend nach Hause geht, macht sie jeweils einen Halt im Stall in Niederwil, um nach «Cor Noir» zu sehen.

Bei den Dressurtagen musste sie am Sonntagmorgen bei nasskalten Bedingungen noch vor Tagesanbruch raus, um ihr Pferd für die erste Prüfung des Tages bereit zu machen. Sie musste schon um halb acht als Zweite in der Kategorie L 12/60 ins Geviert. Diese Kategorie ist für Amateur-Dressurreiter bereits eine recht anspruchsvolle Aufgabe. Denise Schertenleib begann als zwölfjährige Schülerin zu reiten. Geschenkt wurde ihr in diesem nicht gerade billigen Sport nichts. Sie verdiente sich das Reiten, indem sie im Stall mithalf, Pferde zu pflegen. Zur Dressur kam sie, weil sie stets Dressurpferde zur Pflege bekam.

Am Ende des Parcours gibts für «Cor Noir» einen anerkennenden Klapps auf den Hals und beim Ausritt aus dem Geviert ein dickes Rüebli. Denise Schertenleib ist zufrieden mit ihrer Vorführung, auch wenn sie im Bindfadenregen, der schräg ins Geviert einfiel, den einen oder andern Fehler in Kauf nehmen musste. Rang 15 von über 40 Startenden. Damit ist Denise Schertenleib zufrieden, zumal sie sich gegen äusserst starke Konkurrenz, die aus allen Teilen der deutschen Schweiz angereist kam, behaupten musste.

Starker zweiter Auftritt

Am Nachmittag ging die Stetterin bei besseren äusseren Bedingungen ein zweites Mal an den Start. Die Prüfung lautete L 14/60 wie bei Brigitt Frei (siehe Artikel oben). Dabei lief es ihr nach eigener Einschätzung einiges besser als noch am Vormittag. Tatsächlich erreichte sie den famosen 10. Rang. Dafür gabs für «Cor Noir» nochmals ein Rüebli. *(bg)*